

Die US-Amerikaner in der Kaiserslautern Military Community werden aufgefordert, an ihren jeweiligen Aufenthaltsorten einen Raum so zu präparieren, dass er schnell gegen das Eindringen giftiger Gase zu sichern ist.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 041/08 – 11.03.08

Seid darauf vorbereitet, auch in einem Notfall an Ort und Stelle zu schützen!

KAISERSLAUTERN AMERICAN, 07.03.08

(http://www.kaiserslauternamerican.com/artman2/publish/News_7/In_an_emergency_be_prepared_to_Shelter-in-Place.shtml)

In einem Notfall, wenn gefährliche Giftstoffe in die Atmosphäre eingeleitet wurden, könntet ihr aufgefordert werden, vor Ort (in euren Wohnungen oder an eurem Arbeitsplatz) Schutz zu suchen. Schutz vor Ort ist eine Vorsorgemaßnahme, durch die ihr in die Lage versetzt werden sollt, euch im Innern eines Hauses in Sicherheit bringen zu können. Ein Schutzraum sollte folgenden Anforderungen genügen:

- Wählt einen Raum oder Räume aus, der/die so groß ist/sind, dass für jede Person mindesten 10 Quadratfuß (1 m²) Fläche zur Verfügung steht, und möglichst wenig Fenster, Lüftungen oder Türen vorhanden sind.
- Wählt einen Raum aus, der ganz im Innern des Gebäudes liegt.
- In diesem Raum sollten die anschließend genannten Gegenstände vorhanden oder leicht von ihm aus zu erreichen sein.
- Im Schutzraum sollte ein fest installiertes Telefon oder wenigstens ein Handy vorhanden sein.
- In dem Raum sollte es einen Feuerlöscher geben. Pausen- oder Konferenzräume mit wenigen oder keinen Fenstern können als Schutzräume genutzt werden.
- Verbindungsflure, wie es sie in manchen Einrichtungen gibt, müssen bautechnisch für diesen Zweck zugelassen sein.

Sobald eins der folgenden Anzeichen darauf hindeutet, dass das Aufsuchen eines Schutzraums notwendig wird, müssen über die Notrufnummer 112 sofort die lokalen Behörden verständigt werden. Anzeichen sind: ungewöhnliche Gerüche oder Geräusche, etwa eine Explosion, sichtbarer Rauch, Feuer oder eine Dampfwolke, Haut- oder Augenreizungen und Atemnot.



Haltet die folgende Notfall-Ausstattung bereit!

- Zugeschnittene Plastikbahnen, mit denen alle Fenster oder Lüftungen in dem Schutzraum abgedeckt werden können,
- Klebeband auf Rollen, mit dem die Plastikbahnen über Fenstern und Lüftungen befestigt und die Türritzen abgeklebt werden können,

- ein Kommunikationsmittel, das Informationen liefert (Radio, Fernseher, Internetzugang),
- eine Taschenlampe mit Ersatzbatterien,
- wenn nötig, genügend Handtücher, um die Spalten unter den Türen abzudichten,
- einen Wasservorrat, um die Handtücher anzufeuchten, und zum Trinken,
- einen Verbandskasten.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Diese Aufforderung an alle US-Amerikaner in der Military Community Kaiserslautern, einen Schutzraum gegen giftige Gase vorzubereiten, war auf Seite 8 der Standort-Zeitung KAISERSLAUTERN AMERICAN vom 07.03.08 abgedruckt. Auch die Bildleiste mit den optischen Gedächtnisstützen war beigelegt.

Gründe für diese Besorgnis erregenden Hinweise wurden nicht angegeben. Da sich in der Region Kaiserslautern kein Chemiewerk befindet, das explodieren und die Luft vergiften könnte, kann es sich nur um die unmissverständliche Warnung vor einem Angriff mit Chemie-Waffen handeln. Da die deutsche Notrufnummer 112 angegeben ist, mit der die Feuerwehr oder der Rettungsdienst angefordert werden können, richtet sich diese Aufforderung wohl vor allem an US-Familien, die außerhalb der US-Einrichtungen in umliegenden Städten und Dörfern wohnen.

Da solche Warnungen nicht grundlos und ins Blaue hinein ausgesprochen werden, müssen US-Dienststellen Hinweise haben, dass in unserer Region mit einem Giftgasanschlag zu rechnen ist.

Wurden deutsche Behörden über diese drohende Gefahr informiert? Wenn das geschehen sein sollte, stellt sich sofort die Frage, warum die einheimische Bevölkerung nicht auch sofort gewarnt wurde? Haben Bundes- und Landesregierung, die Innenministerien, Polizei, Feuerwehr und Katastrophenschutz Informationen, die sie nicht an uns weitergeben?

Wir fordern sofortige Aufklärung über die Hintergründe für diese nur den US-Amerikanern empfohlene Vorsorgemaßnahme und das bisherige Schweigen deutscher Dienststellen. Wenn nichts geschieht, werden deutsche Rettungskräfte im Notfall von US-Amerikanern angefordert, die sich in vorbereiteten Schutzräumen erst einmal in Sicherheit gebracht haben, während ihre deutschen Nachbarn ahnungslos und unvorbereitet in ihren Häusern verröcheln. Was geht hier eigentlich vor?

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern